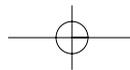


Werner Stegmaier  
**Emmanuel Levinas zur Einführung**



**JUNIUS**





Wissenschaftlicher Beirat  
Michael Hagner, Zürich  
Dieter Thomä, St. Gallen  
Cornelia Vismann, Weimar

Junius Verlag GmbH  
Stresemannstraße 375  
22761 Hamburg  
www.junius-verlag.de

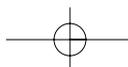
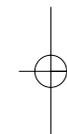
© 2009 by Junius Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlaggestaltung: Florian Zietz  
Titelbild: Verlag Karl Alber  
Satz: Junius Verlag GmbH  
Druck: Druckhaus Dresden  
Printed in Germany 2009  
ISBN 978-3-88506-672-9  
(zur Einführung; 372)

Die Deutsche Nationalbibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

## Inhalt

Einleitung .....	7
1. Andere Heimat: Der Litvak in Frankreich .....	20
2. Das Werk: Ein Grenzgang .....	30
3. Ausbruch aus der Ontologie: Jenseits von Husserl und Heidegger .....	37
4. Anderer Ansatz bei der Ethik: Trennung und Genuss .....	67
4.1 Wegweisende philosophische Erfahrungen .....	67
4.2 Systematische Orientierung: <i>Totalität und Unendlichkeit</i> .....	92
Exkurs: Levinas' Methode .....	98
4.3 Revision der Systematisierung: <i>Jenseits der Sprache oder anders als Sein geschieht</i> .....	121
Exkurs: Levinas' Sprache .....	127
5. Der schweigende Logos des Gesichts des Andern: ›Du wirst nicht töten‹ .....	131
5.1 Der Logos ›Du wirst nicht töten‹ .....	133
5.2 Beispiele .....	137
5.3 Der philosophische Sinn des Logos ›Du wirst nicht töten‹: Nicht-In-Differenz .....	150



5.4 Nicht-In-Differenz in der modernen europäischen Philosophie .....	156
5.5 Dostojewski, Nietzsche und Levinas: Unbegrenzte ethische Verantwortung .....	165
5.6 Judentum als ethische Bedingung des Menschseins: Franz Rosenzweig .....	176
<b>6. Schwierige Freiheit: Anderer Anfang der Philosophie nach der Shoa .....</b>	<b>183</b>
6.1 Die ›jüdische Lebensform‹ ›Moral ohne Institutionen‹ ..	183
6.2 Levinas' philosophische Aktualisierung der jüdischen Tradition .....	190
6.3 Levinas' ›Sonntags-Talmudismus‹: Philosophische Auslegungen des Talmud .....	196
<b>7. Andere Universalität: Jüdische Singularität jenseits der griechischen Universalität .....</b>	<b>209</b>
<b>Anhang</b>	
Siglen .....	220
Literatur .....	225
Zeittafel .....	237
Personen- und Sachregister .....	2xx
Über den Autor .....	2xx

## Einleitung

*... même si Dieu n'était pas mort, mais seulement exilé.  
... als ob Gott nicht tot, sondern nur im Exil wäre (IH 148)*

Emmanuel Levinas spricht ganz anders (tout autrement) als die andern. Mit ihm kam ein Ton in die Philosophie, den man zuvor nicht gehört hatte, ebenso befremdlich wie anziehend. Er kommt immer gleich zur Sache. Er gebraucht ohne Umschweife die anspruchsvollsten Begriffe der Philosophie, um die schlichtesten Phänomene zu verdeutlichen. Er stellt in kürzesten Anläufen die weitreichendsten und herausforderndsten Fragen. Er hält sich nicht mit Philologie auf. Er knüpft immer nur in wenigen Punkten an frühere Philosophien an und bewegt sich unter ihnen in waghalsigen Zeitsprüngen. Er wartet plötzlich mit Religion auf, wo man weiter mit Philosophie gerechnet hatte. Oft scheint er selbst überrascht von den Wegen, die sein Denken findet. Dennoch geht sein Denken in strenger Folgerichtigkeit voran, Argument für Argument, völlig nüchtern, ohne jeden Appell an Gefühle, manchmal, trotz oder wegen seines Ernstes, mit einem Anflug von Selbstironie. Es kommt zu schlüssigen, nachvollziehbaren Ergebnissen.

Es geht im Kern um die ethische Verantwortung, die das Leid eines Andern hervorruft. Leid, das Schmerz und Not sein kann,